

Eschenbar, siehe Eschenberg.

Eschen-Baum, s. Esche.

Eschenberg, welches der Monachus *Pirmensis* p. *Mencken* Scriptor. Rer. Germ. Tom. II. p. 1557. Eschenbar nennet, ist ein Dorff in Thüringen, dem Herzoge von Sachsen-Gotha gehörig, welches wegen der Schlacht merkwürdig, so An. 1296. zwischen Kayfers Adolphi und derer beyden Landgrafen Friedrichs und Dietrichs Kriegs-Volck vorgefallen, und bey 5. Stunden lang gewähret, darinnen die Landgrafen den Sieg erhalten. *Chron. Isenac.* Bangens und Binhards Thür. *Chron. Olear.* Syntagm. Rer. Thuring. Tom. I. p. 354.

Eschenburg (Job.) ein Evangelischer Jubel-Prediger, war Anfangs Hof-Prediger in Hollstein zu Kainfeld, hernach Pastor zu Zarpfen im Fürstlich-Böhmischen Gebiete, und endlich Prediger zu St. Peter in Lübeck, wo er auch zu Anfang dieses 18. Seculi, nachdem er 51. Jahr im Predig.-Amt gewesen, in dem 80. Jahre seines Alters gestorben. Göse im Sendschreib. An. 1711. an den 51. jährigen Böhmischen Prediger p. 38. Großens Jubel-Priester-Lexicon.

Eschenec, Lat. Eschenecum, ein Flecken in Nieder-Ungern, zwischen Stuhlweissenburg und Somorra.

Eschenecum, siehe Eschenec.

Eschenewege, siehe Eschwege

Eschenfeld, ein kleiner Ort im Stifft Bamberg.

Eschenloch, siehe Escheloch.

Eschenlobe, siehe Escheloch.

Eschenloherus (*Petrus*) ein Nürnberger im 11. Seculo, ward Secretarius zu Breslau, und schrieb ein Chronicon Vratislaviense, welches von An. 1440. bis 1478. gehet, und wegen derer darinn enthaltenen Diplomatum und Urkunden, auch weil darinne die Schlesiens Geschichte unter dem Böhmischen König George von Podiebrad trefflich erläutert sind, sehr hoch geschätzt wird.

Eschenthal, Italiänisch Valle di Domo, oder Valle di Domo Oscella, wird dasjenige weite Thal in der Schweiz genennet, welches sich jenseits des Gottthards den Fluß Tosa hinunter bis an den Lago Maggiore in dem Mapländischen erstrecket. Es hat sehr viele Neben-Thäler in denen auf der Seite gelegenen Bergen, als Valle Vecchia, Valle Bugnana, Valle Antrona, und Valle di Anzasca. Der Haupt-Ort des Eschenthals ist die Stadt Domo d'Oscella, deren Einwohner gleichwie auch des ganzen Thals sich mit gedrehetem Holzgeschirz nähren. Es wohnen auch viel Messerschmiede darinne. An. 1410. geriethen sie mit denen Einwohnern des Liviner-Thals, die unter dem Canton Ury stehen, in einen Krieg, welcher vor die letztern glücklich ausfiel. In dem An. 1425. zu Fellen; zwischen Philippo Herzoge von Mapland und denen Eidgenossen geschlossenen Frieden, ward dem Herzoge das Liviner- und Eschenthal gegen eine gewisse Summa Geldes gelassen. Es liegen darinnen nebst gedachten Domo d'Oscella oder Thum die Flecken Pontoval, Pontmar und Gemola. Stumpf's Schweiz-erisch. Chron. IX. Tschudi Chron. MS. Daulinge.

Eschenwegen, siehe Eschwegen.

Escher, ein uraltes Adeliges Patritien-Geschlecht zu Zürich; vormahls wohnten sie an dem Rhein-Strom, um Kayserstuhl herum, und waren

erstlich derer Grafen von Habsburg Edel-Knechte Lehen-Leute, hernach aber derer Bischöffe zu Constanz Beamte und Vögte zu Klingnau und Kayserstuhl. An. 1190. hatte Jacob Escher einen Pfandschilling auf der Stadt Kayserstuhl. Ein anderer dieses Namens lebte An. 1250. Sein Sohn Johannes war An. 1259. Ober-Voigt zu Kayserstuhl, desgleichen Conrad An. 1320. und Johannes An. 1350. Dieser zeugete mit Brigitta von Grünaen 4 Söhne. Heinrich war An. 1282. Chor-Herr zu Zurzach; Erhard, Voigt zu Nümicken; die beyde letztern aber, Henrich und Johannes, haben bey Gelegenheit derer mit denen Herzogen von Oesterreich damahls vorgefallenen Eidgenossischen Unruhen, um ihrer Sicherheit willen das Bürger-Recht der Stadt Zürich angenommen, da sich dann bey diesen beyden Brüdern das Geschlecht in 2. Haupt-Linien getheilet. Johann, der A. 384. Buraer zu Zürich worden, hinterließ von Margaretha Finckin 2. Söhne, Gottfried und Johann, welche 2. Neben-Linien aufgerichtet. I. Johann war einer derer sogenannten Hocken oder Schwertlern, die sich im alten Zürcher-Kriege tapffer gehalten, und die berühmte Schnecken-Gesellschaft aufgerichtet; dessen Sohn Rudolph wurde Oberster über den ganzen Zug in dem sogenannten Schwaben-Kriege, da die Eidgenossen wider Kayser Maximilianum An. 1499. ins Hegow zogen, und in eben dem Jahr Bürgermeister; Maria von Wylestein gebahr ihm Jacobum, einen Vatter Wilhelmi, der unverehelicht starb, und Nicolai. Derselb gab das Bürger-Recht auf, zog nach Basel und Seckingen, und kam als Hauptmann vor Metz um, heyrathete aber zuvor eine Griechin von Bünningen. Dahero kömte Nachkommen die Herrschafft dieses Namens im Elsaß an sich gebracht, und die Linie derer Hocken von Bünningen errichtet. Nicolai Kinder waren, Elisabetha, Margaretha, Johann Adam, Johann Jacob, so An. 1546. Johann Adolph, so An. 1599. Johann Walter, so in dem Ungarischen Kriege An. 1572., Johann Rudolph, so An. 1558. starben; Johann Bernhard, welcher Statthalter zu Rohnau war; dessen Sohns Sohn Werner wurde Oberster und Commendant zu Billingen, und seines Wohlverhaltens wegen vom Kayser Ferdinando II. zum Ritter geschlagen. Der letzte Sohn Nicolai hieß Johann Henrich, und heyrathete An. 1558. Catharinam von Garbenbera, die ihm gebahr 1.) Agatham erstlich an Georg Rifen von Sigentach, hernach an Georg von Stein vermählet. 2.) Vesulam, und 3.) Mariam Jacobeam, beyde Nennnen in Günterstall, 4.) Nicolaum, welcher als Hauptmann gegen die Türcken An. 1601. bieth; und 5.) Johann Bernhern, Oberster. Derselbige zeugete mit Maria Salome von Ruost An. 1601. Rudolphum, so An. 1615. wieder verstarb, Catharinam, Gemahlin Joannis Adolphi von Rosenbach, An. 1618. Geruasium, An. 1624. eine Tochter, An. 1628. Franciscum Protatium, welcher allein unter seinen Geschwister sein Geschlecht fortgepflanget. Von seinen Söhnen ist insonderheit bekandt Ferdinandus Franciscus, gebohren den 6. Augusti An. 1642. Von dieser Linie hat einer noch im 18. Seculo die Gerichte zu Hefikon vom Kayser Josepho zu Lehen empfangen. Obgedachten Joannis anderer Sohn Gottfried, oder gemeinlich Gots genannt, der Stifter der 11. Neben-Linie